

François Muheim

Es tut sich etwas in der Forschung zur Mehrfachbehinderung!

Als wissenschaftlicher Mitarbeiter des SZH bin ich Teil der *Groupe Romand sur le Polyhandicap*¹, einer informellen Westschweizer Arbeitsgruppe, die sich mit dem Thema Mehrfachbehinderung auseinandersetzt. Fachpersonen aus verschiedenen Institutionen der Suisse Romande sowie Eltern haben sich zusammengeschlossen, um gemeinsam an der Frage zu arbeiten, wie die Begleitung der Menschen mit Mehrfachbehinderung verbessert werden kann. Die Motivation und das Engagement dieser Eltern und Fachpersonen sind für mich stets sehr beeindruckend. Gleichzeitig macht es mich betroffen, zu sehen, wie viele Fragen bei jedem Treffen der Gruppe aufkommen; dies ist sicherlich auch ein Zeichen, dass es an Forschung zum Thema Mehrfachbehinderung fehlt!

Aus diesem Grund kam die Fachtagung «L'énigme de la conscience de soi et le polyhandicap» (Das Geheimnis des Selbstbewusstseins bei Menschen mit Mehrfachbehinderung) besonders gelegen. Sie wurde vom Departement für Sonderpädagogik der Universität Freiburg organisiert. Ausgangspunkt war die Dissertation² von Dr. Juliane Dind mit dem Titel «Les manifestations de

la conscience de soi chez l'enfant polyhandicapé» (Ausdrucksformen des Selbstbewusstseins bei Kindern mit Mehrfachbehinderung). An der Tagung wurden die Entmenschlichung und Vergegenständlichung der Personen mit einer Mehrfachbehinderung angesprochen. Ethische Aspekte wurden beleuchtet und es wurde auch deutlich, dass Fragen wie «Wie drückt dieser Mensch seine Existenz aus?» und «Wie kann man ihn bei der Entwicklung seiner Existenz unterstützen?» oft unbeantwortet bleiben. Das von Juliane Dind entwickelte methodologische Raster für die Beobachtung des Selbstbewusstseins von Menschen mit einer Mehrfachbehinderung hat zum Ziel, diese Fragen weiterzuverfolgen, und trägt zu einem besseren Verständnis und einer entsprechenden Versorgung der Personen mit Mehrfachbehinderung bei.

Die Tagung bot auch den geeigneten Rahmen für die Lancierung des «Petit Conservatoire du Polyhandicap». Dieses Netzwerk baut auf multidisziplinärer Zusammenarbeit auf und verfolgt das Ziel, Forschung zu betreiben, Wissen zu teilen, effiziente Praktiken bekanntzumachen und die Interessen der betroffenen Personen zu schützen. Das «Petit Conservatoire» bietet die Möglichkeit für teamorientierte Forschung, Weiterbildung und Supervisionen. Eine solche Initiative ist sehr zu begrüßen, da sie die Lücke in der Forschung zur Mehrfachbehinderung zu schliessen versucht. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen.



M. Sc.
François Muheim
Wissenschaftlicher
Mitarbeiter
SZH/CSPS
Haus der Kantone
Speichergasse 6
3011 Bern
francois.muheim@
csps.ch

¹ www.csps.ch/grp

² Juliane Dind wurde mit dem Vigener-Preis für die beste Dissertation 2018 der Philosophischen Fakultät der Universität Freiburg ausgezeichnet. Weitere Informationen zur Dissertation und zum entsprechenden Buch unter: <https://polyhandicap.ch>